

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Inseratensgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 27.

Halle, Freitag den 1. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 30. Januar. Nach der heutigen Mailänder „Perseveranza“ soll, Pariser Briefen zufolge, General Lamarmora dem preussischen Kabinette verschiedene vortheilbare Vorschläge machen, und zugleich erklären, daß, falls Preußen sich mit Oesterreich vereinige, Italien Frankreich für sich haben werde.

Paris, Mittwoch d. 30. Januar. Ueber Rom hier eingetroffene Nachrichten aus Gaeta vom 29. d. melden, daß täglich einige hundert Schüsse zwischen der Stadt und den Belagerten gewechselt werden. In der letzten Nacht haben die Piemontesen Tausende von Bomben geworfen, ohne dem Plaz Schaden zu thun.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Januar. Die Adrescommission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Beratung des Adresentwurfs beendet, der heute bereits gedruckt vorliegt. Derselbe lautet:

Alerandrich Kaiser, Großmächtigster König!

Alexandrich Kaiser und Herr!

Ihrer Königlichen Majestät nähern sich die Abgeordneten des Preussischen Volkes in Hingebung und Treue; sie nähern sich in wehmüthiger Trauer und hoffnungreicher Zuversicht.

In dem heimgangenen Königlichen Herrn, in welchem Eure Majestät den geliebten Bruder beweiheit, hat das Land den Herrscher verloren, dessen hoher, frommer, königlicher Sinn nur das Gute erstrebte. Das Preussische Volk wird nie vergessen, mit welcher Treue der verklärte Monarch seinem Volke und seinem Reiche angehörte, und die Geschichte wird es verzeichnen, daß Friedrich Wilhelm IV. den festen Grund verfassungsmäßiger Freiheit in Preußen gelegt hat.

Ihrer Königlichen Majestät wieder sich treuwillig unterth. Die Regentschaft hat den echten Sohn des Hohenzollernschen Herrscherhauses bewahrt, sie hat Preußen im Innern gesichert, sein Ansehen in Europa gehoben. Das Land sagt Ihrer Majestät für dieses königliche Walten den aufrichtigsten und ehrfurchtsvollsten Dank und freut sich der Versicherung, daß die Grundzüge des Regenten, durch die Erfahrung erprobt, auch die des Königs sein werden.

Wir wissen aus Ihrer Königlichen Majestät eigener Erklärung, daß Allerhöchstdieselben nie aufhören werden, die Verfassung und die Gesetze des Landes zu schützen und die sorgfältige und besternde Hand da anzulegen, wo Willkürliches und gegen die Bedürfnisse der Zeit laufendes sich zeigt. Wie wir demzufolge mit freudiger Zustimmung die Männer begrüßt, mit denen Eure Königliche Majestät den Thron ausgeben haben, so legen wir auch das Vertrauen, daß Ihrer Königlichen Majestät Regierung bestrebt sein wird, die notwendige Einheit in der Verwaltung immer mehr zu befestigen, in deren wesentlichem Interesse es liegen muß, ihre Anordnungen durch solche Organe ausgeführt zu sehen, welche dem Regierungssystem ihre volle und aufrichtige Unterstützung darbieten.

Ihre Königliche Majestät haben, um die Machtstellung und das Selbstgefühl des Landes zu erhöhen, der Ausbildung und Verstärkung unserer Heereskraft Allerhöchstdieser besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Vorschläge, welche uns zu diesem Behuf vorgelegt sind, werden wir mit der strengsten Gesinnungsbastigkeit prüfen. Es wird uns zur Genüthung gereichen, die in der Armee getroffenen neuen Anordnungen als solche zu erkennen, welche sich innerhalb der gesetzlichen Grundlagen unserer Heeresverfassung bewegen, und die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die vorhandenen Hülfsmittel ausreichen, die in Antrag gestellte Mehrausgabe für das Heer ohne zu große Belastung des Landes zu decken.

Mit Ihrer Königlichen Majestät hoffen wir, daß die Gesetz-Gesetze, welche uns über die Grundsteuerfrage vorgelegt sind, die enbliche Erleichterung dieser für Krone und Land gleich wichtigen Angelegenheit herbeiführen werden, damit fortan alle Preußen, wie sie die Wehrpflicht gleichmäßig tragen, so auch zu den Staatsbedürfnissen gleichmäßig beisteuern.

Gleicher Weise können wir nur dringend wünschen, daß die Reform des Ehe-Rechts endlich ihre bestrebtende Lösung finde. Die anderen wichtigen Gesetze, deren Vorlage uns in Aussicht gestellt ist, werden wir einer sorgfältigen Beratung unterziehen. Eine erhebliche Hälfte der Gesetzgebung ist unerlässlich, um den Ausbau unserer Verfassung zu vollenden und eine richtige Abgrenzung der Gebiete der Justiz und der Verwaltung herbeizuführen.

Mit besonderem Danke werden wir es erkennen, wenn Ihrer Königlichen Majestät Regierung fortwährend wird, eine größere Rechtseinheit des deutschen Volkes anzubahnen.

Die weitere Förderung des Verkehrs wird für das Volk des Landes von den heilsamsten Folgen sein. Die Aufhebung der Durchgangs-Abgaben und die Herabsetzung der Abzinszölle sind bedeutende Schritte in dieser Richtung. Wir sind gewiß,

daß Ihre Königlichen Majestät Regierung in diesem Sinne auch ferner thätig sein und namentlich fortfahren wird, den Grundpfeiler der freien Flußschiffahrt häufig zu verteidigen.

Ihrer Königlichen Majestät Regierung im Begriff steht, mit der Kaiserlich französischen Regierung über die vertragmäßige Gestaltung der Verkehrsbeziehungen zwischen dem Zollverein und Frankreich in Unterhandlung zu treten, haben wir mit besonderer Befriedigung vernommen. Es wird dadurch nicht allein die Hoffnung auf eine wesentliche Förderung des Verkehrs erwacht, sondern auch die erwünschte Aussicht eröffnet, daß zwei große Nationen in erhöhtem Maße Gesinnung finden werden, in den Arbeiten des Friedens mit einander um den Preis zu ringen.

Da Ihrer Königlichen Majestät im verflohenen Jahre gelungen ist, die Beziehungen zu den Großstaaten durch persönliche Beziehungen mit deren Monarchen immer erfreulicher zu gestalten und dadurch Bürgschaften für den europäischen Frieden zu gewinnen, so dankt das Land Allerhöchsthilfen eifrigst für diese edlen Bestrebungen und hat insbesondere mit großer Genugthuung vernommen, daß Ihre Königliche Majestät die Wahrung der Integrität des Deutschen Bodens für die erste Aufgabe Ihrer Deutschen, Ihrer Europäischen Politik erklärt haben.

Auch wir wünschen, daß es Ihrer Königlichen Majestät Regierung gelingen möge, eine Revision der Kriegsverfassung des Bundes in der Sicherheit und der Macht des Gesamtunterlandes entsprechender Weise herbeizuführen. Aber, Alexandrich Kaiser und Herr! wir fühlen uns gedrungen, und dadurch Bürgschaften für den europäischen Frieden zu gewinnen, daß eine zweckmäßigere Gestaltung der Heeresordnung allein nicht genügen wird, die berechtigten Wünsche des deutschen Volkes zu erfüllen. Das einmüthige Zusammengehen aller deutschen Regierungen und Stämme trägt doch, auch wenn es erreicht ist, nur dann die Gewähr der Dauer und der energischen Wirksamkeit in sich, wenn es in zeitgemäßen, dem Drange der Deutschen Nation nach größter Einigkeit ihrer Stämme entsprechenden politischen Institutionen ausgegüß ist. Daß dann Preußen die ihm durch seine Geschichte und seine Väterverhältnisse gebührende Stellung eingenommen werde, ist eine Forderung, welche in dem unzertrennlichen Interesse Deutschlands wie Preußens ihre Begründung findet.

Daß Ihrer Königlichen Majestät treue, wohlgemeinte und gemäßigte Rathschläge den Verfassungstreuen in Kurben nicht zum Auszuge haben führen können, belegen wir tief. Wir vertrauen, daß es Ihrer Königlichen Majestät Regierung gelingen wird, durch energische Anwendung aller geeigneten Mittel den verfassungsmäßigen Zustand des Landes wieder herzustellen und einem gesegneten, festen Deutschen Stämme sein gutes Recht zurückzugeben.

Wir theilen Ihrer Königlichen Majestät lebhaftes Bedauern, daß die unter der Herrschaft des Königs von Dänemark vereinigten Deutschen Herzogthümer noch nicht zu dem Genusse eines den bestehenden Vereinbarungen entsprechenden geregelten Verfassungszustandes gelangt sind. Auch wir erkennen es als eine nationale Pflicht an, daß Preußen mit seinen Deutschen Verbündeten die gebührende Lösung dieser Frage bestreibe.

Mit Bestimmtheit legen wir voraus, daß, wenn eine Bundesexequation für das Herzogthum Schlesien stattfinden sollte, das Recht Deutschlands in Beziehung auf das Herzogthum Schlesien vorbehalten bleibt.

Ihrer Königlichen Majestät Regierung hat in bewegter Zeit begonnen. Preußen wird unter Ihrer Königlichen Majestät Scepter sich selbst treu bleiben. Preußen wird eingedenk sein des hohen Wortes: „daß es nicht beklimmt ist, dem Genusse der erworbenen Güter zu leben.“ Etwas bereit für die nationalen Interessen Preußens und Deutschlands — nur diesen gehört das Blut seiner Edne — mit allen Kräften einzutreten, wird unser Volk unter der weisen Fortentwicklung seines Rechts- und Berufsstandes an politischer Bildung und Tüchtigkeit wachsen, und so das sicherste Mittel gewinnen, den Geist des Unsturzes von sich fern zu halten.

Das Land steht in guten und bösen Tagen in unverrücklicher Treue zu Ihrer Königlichen Majestät.

In tiefer Ehrfurcht erstehen wir

Ihrer Königlichen Majestät

allerunterthänigste, treueorgsamste

das Haus der Abgeordneten.

Der dem Entwurf beigelegte Bericht der Adrescommission bemerkt, daß die Commission in Gegenwart der Staatsminister v. Kuerwald, v. d. Heyn, Freiherr v. Schleinig, Freiherr v. Patow, Graf v. Pückler, v. Bismann-Hollweg, Graf v. Schwerin und v. Bernuth in 10 Sitzungen ihre Verhandlungen geführt hat. Die Vorrede, ob es überhaupt angemessen ersäine, in Beantwortung der Thronrede eine Adresse an die Krone zu richten, ist unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Umstände von der Commission einstimmig bejaht worden. Der Bericht ist unterzeichnet von den folgenden Mitgliedern der Commission: Simson, Besler (Berichterstatter), Kühne (Berlin), Grabow, Reichenberger (Köl.), v. Carowitz, Dunder (Berlin), Weir, Hoyerck, Br.ener, Mathis (Barnim), v. Barleben, von Beckum-Lolffs, v. Fied, Bürger's, Bedern (Danzig), v. Sauer (Zulzen), Immermann, v. Winckel, Niedel.

Se. Maj. der König hat der Deputation, welche die Adresse des Herrenhauses überreichte, nach der in der heutigen Sitzung dieses Hauses von dem Präsidenten desselben gemachten Mittheilung Folgendes erwidert:

„Die Worte, mit welchen Sie Mir die Adresse des Herrenhauses übergeben, sind Meinem Herzen theuer, da Ich in denselben die Treue und Ergebenheit für Mich, Ihren nummehrigen König, in erfreulicher Art ausgesprochen finde. Der Inhalt der Adresse und die darüber im Herrenhause gepflogenen Verhandlungen sind Mir nach dem Geschäftszuge bekannt. Der dabei dargelegte Ausdruck des tiefen Schmerzes über den Verlust des heimgegangenen Königs, sowie die Gesinnungen für Mich sind ganz so, wie Ich sie von dem Herrenhause erwartet habe, und Ich sage demselben dafür durch Sie Meinen Dank. Die Grundzüge Meiner Regierung habe Ich bei Nebernahme der Regentschaft dargelegt. Was Ich will, habe Ich offen und bestimmt ausgesprochen. Ich will keinen Bruch mit der Vergangenheit; aber Ich will, wo Meine Ueberzeugung es Mir eingiebt, die besseende Hand an unsere Landesinstitutionen legen, wie dies der König, Mein hochseliger Vater, auch that, bei dem man gewiß kein Vergessen der Vergangenheit Preußens erkennen kann, der aber aus den Erfahrungen seiner verhängnißvollen Zeit die Ueberzeugung schöpfte, daß die besseende Hand an die Institutionen des Landes zu legen sei, woraus die Gesetzgebung von 1808 hervorging. Ebenso ist auch der König, Mein hochseliger Bruder, verfahren, als Er aus Erlebnissen seiner Epoche die durchgreifendsten Reformen vornahm. Ich habe Mir vorgezeichnet, wie weit Ich gehen kann, und werde diese Linie bestimmt inne halten, da jede Regierung ihre eigene Aufgabe hat. Ich erwarte zuversichtlich von dem Herrenhause, daß es Mir auf Meinem Wege folgen wird. Wir können uns nicht verhehlen, daß wir vielleicht schweren Zeiten entgegengehen. Mir Rücksticht darauf wird Alles darauf ankommen, daß das Land in seinen Vertretern mit Mir einig sei. Das wünsche, das hoffe, das erwarte Ich von den bevorstehenden Verhandlungen. Nur so werden wir nach Innen und Außen fest und gewiß der Zukunft entgegengehen können; dann werden wir, auch wo sich abweichende Ansichten im Laufe der Verhandlungen geltend machen, bei deren Schluß als Freunde scheiden können.“

Der Minister des Innern brachte hierauf Geschenkwürde ein wegen der Erhebung von Einzugsgeld in den Landgemeinden der westlichen Provinzen; ferner eine Noelle zur Städteordnung von 1853 für die sechs östlichen Provinzen (das Wahlgesetz ist darin nicht geändert); der Justizminister brachte das Ehegesetz ein (wesentlich unverändert gegen voriges Jahr) und einen Gesetzentwurf wegen des ehelichen Güterrechts in Westfalen. — In der heutigen Sitzung waren zahlreiche Urlaubsgesuche eingegangen, namentlich zeigte sich die rechte Seite des Hauses sehr gelichtet.

Wegen der für Donnerstag angefragten Trauercour auf dem kgl. Schlosse findet die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses erst Freitag nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen und die Frage wegen des Mandats des Abg. v. Bonin. Die Adressdebatte wird voraussichtlich am Sonnabend beginnen.

Der 27. Januar, an welchem der König den Kronprinzen zum Statthalter von Pommern ernannt hat, ist der Geburtstag des Sohnes Sr. Königl. Hoheit.

Der Justizminister hat Veranlassung genommen, die von dem Oberstaatsanwalt Schwarz auf die Rechtfertigung des Polizei-Präsidenten v. Rebling dem Minister des Innern überreichte Erklärung an die Staatsanwaltschaft des Stadtgerichts zu weiteren Ermittlungen abzugeben. (B. u. H.-Ztg.)

Der General Crotosiano ist heute aus Gaeta hier eingetroffen, um den König zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen.

Wien, d. 29. Januar. (Tel. Dep.) Fürst Petrucci hat aus Gaeta ein eigenhändiges Schreiben des Königs Franz erhalten, worin dieser erklärt, daß er bis ans Ende im Widerstande beharren werde. Fürst Petrucci hat in Petersburg angefragt, warum der russische Gesandte, Wolchonski, Gaeta verlassen habe. Fürst Gortschakow hat darauf geantwortet, daß Herr Wolchonski dem Könige Franz in Rom nützlicher sein könne, als in Gaeta.

Italienische Angelegenheiten.

Die Parlaments-Wahlen sichern Cavour eine Majorität, gegen welche die Opposition als ein Minimum, numerisch wenigstens, kaum in Betracht kommen kann. Dies steht jetzt fest; in den Einzelheiten jedoch sind die telegraphischen Angaben noch unvollständig. Selbst aus Genua und Ligurien wird gemeldet, daß daselbst von 200 Gemeinden drei Viertel streng ministeriell und nur 30 etwa garibaltisch gestimmt haben. Nach einer tuiner Depesche wurde schon gestern gemeldet, daß in Neapel Poerio und Garibaldi gewählt wurden. Ersterer wird, dem Vernehmen nach, als Vertrauensmann der Neapolitaner von Cavour als Minister ohne Portefeuille in's Cabinet gezogen werden. Auch in den neapolitanischen Provinzen sollen die Wahlen durchweg gut ministeriell ausfallen.

Eint Berichten aus Turin vom 29. Januar würden zahlreiche Abstimmungen auf dem Wege der Ballotage nöthig werden. Von den bis jetzt bekannten Wahlen kommt ungefähr ein Fünftel auf die Opposition. In den neapolitanischen und sicilianischen Provinzen ging die Abstimmung ruhig von Statten.

Die neuesten telegraphischen Berichte aus Gaeta sind vom 23., die aus dem Lager der Italiener vom 27. Jan. Die unverkennbar von der Gesandtschaft Franz II. zu Rom nach Marseille geschickten Nachrichten lauten: „Am 22. eröffnete der Platz ein furchtbares Feuer auf der Landseite; bald darauf griff das Geschwader den Platz von der Seeseite her an. Der Platz that im Laufe des Tages 11,000 Schüsse; die Piemontesen thaten ungefähr eben so viele. Die Hälfte der piemontesischen Batterien ward zum Schweigen gebracht. Das Feuer des Schwaders wurde beschränkt. Im Platz hat man ein Duzend Tödtliche und ein halb Hundert Verwundete. Die Begeisterung der neapolitanischen Soldaten war ungläublich; sie tanzten auf den Batterien beim Klange ihrer Musik und mitten im Ruckelgange. Die Königin stieg auf die Batterien an der Seeseite. Am 23. schwiegen die Batterien; am folgenden Tage wurden nur wenige Schüsse geschossen; am 25. war das Feuer noch unbedeutender.“ Nach neapolitanischen Depeschen war der Verlaß auf Seiten der Belagerer sehr

gering. An Bord des Geschwaders hatte man im Ganzen 40 Verwundete und Tödtliche. Von den Kriegsschiffen hatte nur eines stark gelitten, das Kanonenboot Confidenza, welches nach Neapel zur Ausbesserung geschickt wurde. Der zweite Act des Bombardements hat am 26. Januar begonnen und dauerte bei Abgang der Depesche mit Nachdruck fort. Admiral Persano ließ die spanische Fregatte, die Depeschen für Franz II. an Bord hatte, entfernen. Am 27., Morgens, erschien ein Parlamentär aus der belagerten Festung und näherte sich der italienischen Flotte; hierauf fuhr ein italienischer Dampf-Aufo nach der Festung, und das Feuer wurde nun eingestellt. Um was es sich hierbei handelte, giebt die Depesche nicht näher an; doch setzt sie hinzu: „Bourbonische Ueberläufer reden von Uebergabepänen. Die Cavallischen Geschütze haben Wunder gethan.“ Von Seiten der Belagerten wurde bisher wiederholt behauptet, die Cavalli's hätten sich durchaus nicht bewährt.

Die „Dopinone“ theilt folgenden Bericht aus dem Lager von Gaeta vom 23. Januar mit: „Gestern Morgens 8 Uhr hat der Platz ein sehr lebhaftes Feuer eröffnet, und wir erwiderten es mit gleicher Heftigkeit. Unsere Flotte nahm ruhmvoll am Kampfe Theil. Sie hat einen bourbonischen Dampfer, welcher sich im Hafen befand, in den Grund gehohrt und mehrere Batterien an der Seeseite zum Schweigen gebracht. Nachdem das Schießen 11 Stunden lang mit gleicher Hitze von beiden Seiten geführt worden war, mußte der Platz das feine einstellen; das unrisse dauerte bis zum andern Morgen. Zwei Cavalli-Kanonen waren in einer Distanz von 5060 Meter aufgestellt und haben ausgezeichnete Resultate geliefert. Wir haben 3 Tödtliche, darunter einen tapfern Artillerie-Capitän, und einige 50 Verwundete. Diesen Morgen sprang ein Pulvermagazin auf dem Capucinerberg in die Luft. Es wurden dadurch mehrere Personen verwundet und eine Batterie von großem Caliber zerstört. Ran ist mit der Ausbesserung des angerichteten Schadens beschäftigt.“ — Das Bombardement soll, nach dem „Pays“, furchtbare Verheerungen in der Stadt Gaeta angerichtet haben. Die Forts sollen jedoch beinahe gar nichts gelitten haben, weshalb die Einwohner sich zum größten Theile in dieselben geflüchtet hätten. Die Belagerungsarbeiten gehen nur langsam vorwärts.

Neapel ist ruhiger; die Polizei hat aber durch Mauer-Anschlag erklären lassen, sie müsse sich alle Kundgebungen ernstlich verbitten. Die neapolitanischen Blätter sind entrüstet darüber, daß Persano und Ciadini keine amtlichen Bulletins über den Gang der Belagerungsarbeiten veröffentlichen. — Die Umgegend von Civitella in den Abruzzen ist, wie die neapolitanischen Blätter wiederholt melden, von Banden gesäubert; an anderen Punkten dagegen dauert der Kampf noch fort. — Das „Giornale di Roma“ vom 25. Jan. berichtet, daß mehrere Dickschäften in der Nähe von Ascoli bei den Kämpfen in Flammen aufgegangen. — In Civita Vecchia nahm, wie aus Marseille unterm 29. Januar telegraphirt wird, eine russische Fregatte dem Fürsten Wolchonski, der beim Könige Franz II. bevollmächtigter Minister war, an Bord, um ihn nach Petersburg zurückzubringen.

Wie die Pariser „Patrie“ versichert, hat Oesterreich beschlossen, Venetien eine Verfassung und Italienische Autonomie zu verleihen.

Frankreich.

Paris, d. 29. Januar. Unter der Aufschrift: „L'Allemagne et l'Autriche“, bringt heute die „Dopinone Nationale“ einen heftigen Artikel gegen die deutsche Kriegslust, der folgender Maßen anfängt: „Man muß wirklich glauben, daß das deutsche Vaterland in großer Gefahr ist, denn die beiden feindlichen Schwestern Preußen und Oesterreich geben sich auf dem Grabe Friedrich Wilhelms IV. den Friedensfuß und erwarten nun Hand in Hand mit quasi drohender Miene den Feind, oder, wie man vielmehr versucht ist, zu glauben, scheinen diesen geheimnißvollen Feind aufzusuchen und herauszufordern.“ Am Schluß heißt es in milderer Stimmung: „Der deutsche Bund, wenn er die Sache vernünftig überlegt, ist nur durch seinen Schrecken bedroht. Niemand auf der Welt will dem deutschen Vaterlande das geringste Leid zufügen, und es hängt demnach nur von ihm ab, mit seinen Nachbarn in Frieden zu leben. Was Frankreich betrifft, so gelüster ihm gar nicht nach dem linken Rheinufer, denn es bedarf dessen nicht; nur läßt es die Sache, welche es vertheidigt, nicht unterliegen und seine Fahne nicht beschimpfen. Deutschland möge ruhig schlafen, Frankreich wird's nicht aufwachen. Aber hüte es sich, aus Furcht vor einer eingebildeten Gefahr eine sehr wirkliche hervorgerufen, und ahme es nicht jenem Tölpel nach, welcher aus Furcht vor dem Regen ins Wasser sprang. Die Zukunft Deutschlands ist der Weltfriede; alles das liegt in der Hand des Königs von Preußen.“ — Die hier in Cours gesetzten Berichte aus Syrien über neue Megeleien in Damascus sind durch die neueste marschall'sche Post gänzlich widerlegt. Die Druzen haben ein paar Christen als Geißel festhalten wollen; letztere sind ihnen aber davon gelaufen. Das ist Alles. Der fehnisch gesuchte Beweis für die Nothwendigkeit eines längeren Verweilens der Franzosen im Libanon ist also diesmal nicht beizubringen gewesen.

Paris, d. 30. Januar. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der „Courrier du Dimanche“ eine erste Verwarnung wegen seiner heftigen Angriffe auf das gegenwärtig herrschende Regierungs-Prinzip erhalten hat, und daß der Verfasser des betreffenden Artikels, Herr Ganeco, als Ausländer aus Frankreich ausgewiesen worden ist. — Der Beschluß der Veröffentlichung der Sitzungs-Berichte einzelner Senats-Ausschüsse hat sich dafür entschieden, daß die Berichterstattung nur in der Wiedergabe der Debatten in extenso oder in einem unter der Autorität des Präsidenten redigierten Berichte zu bestehen hat.

Marktbericht.

Magdeburg, den 30. Januar. (Nach Wispehn.)
 Weizen 62 — 68 $\frac{1}{2}$ Gerste 40 — 42 $\frac{1}{2}$
 Roggen 48 — 49 $\frac{1}{2}$ Hafer 26 — 28 $\frac{1}{2}$
 Kartoffelspiritus, 8000% Traßes loco ohne Faß,
 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nominell.

Nordhausen, den 30. Januar.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Roggen 1 = 22 $\frac{1}{2}$ = 2 = 2 $\frac{1}{2}$ =
 Gerste 1 = 17 $\frac{1}{2}$ = 1 = 25 =
 Hafer = 25 = 1 = 2 $\frac{1}{2}$ =
 Hübl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$
 Hübl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Luedlinsburg, den 28. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen — — $\frac{1}{2}$ Gerste 38 — 44 $\frac{1}{2}$
 Roggen — — $\frac{1}{2}$ Hafer — — 30 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 30. Januar.

Weizen loco 70 — 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. 2100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bunt.
 poln. 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 83 — 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gelb milt. 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn pr.
 2000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen loco nach Duval. 49 $\frac{1}{2}$ — 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. 2000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 bez., verwintert 81 — 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. 2000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.,
 Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — 49 $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — 49 $\frac{1}{2}$ bez.,
 Br. u. G., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — 49 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 G., Frühlj. 48 — 49 $\frac{1}{2}$ bez., 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., März/
 Juni 48 — 49 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 — 49 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, große und kleine 42 — 48 $\frac{1}{2}$ v. 1750 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Hafer loco 26 — 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Lieferung pr. Jan. 27 — 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 bez., Frühlj. 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Mai/Juni 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. Br., Juni/
 Juli 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. Br.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 48 — 58 $\frac{1}{2}$.
 Hübl loco 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan., Jan./Febr. u. Febr./
 März 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 — 12 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Mai/Juni 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Br., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.

Hübl loco 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Januar, Jan./
 Februar u. Febr./März 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., April/
 Mai 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni
 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 bez., Juli/Aug. 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

In Weizen war einiger Umfatz zu unverständerten Prei-
 sen. Roggen zur Stelle bei ziemlich reichlichem Angebot
 nur in seiner Waare etwas beachtet und mäßig umgesetzt.
 Termine, anfangs niedriger, befestigten sich dann und
 schließlich nach geringem Handel höher und fest. Hübl in
 seiner Haltung bei sehr geringem Geschäft. Spiritus er-
 öffnete matt und etwas niedriger, war im Verlaufe eines
 mäßigen Geschäftes mehr gefragt und schloß wieder höher
 bezahlt, gesund, 10,000 Quart.

Dresden, d. 30. Jan. Spiritus pr. 8000 v. Ct. Traß
 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Weizen, weißer 73 — 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber
 73 — 90 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 55 — 63 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Gerste 40 — 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 Hafer 28 — 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 30. Jan. Weizen 75 — 82 bez., Frühlj.
 83 bez. u. G. Roggen 45, Jan./Febr. 45 $\frac{1}{2}$ bez., Frühlj.
 46 — 48 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 46 G., Mai/Juni 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.,
 Juni 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juli 47 bez. Hübl 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.,
 Januar/Febr. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.,
 Sept./Febr. 12 Br. Spiritus 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Jan. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.,
 Frühlj. 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. Br., 21 $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Juni/
 Juli 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ v. Br., 21 $\frac{1}{2}$ G.

Hamburg, d. 29. Jan. Weizen und Roggen ununter-
 andert und sehr stille. Del Mai 25, Oct. 25 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Januar Abends am Unterpel 10 Fuß 3 Zoll,
 am 31. Januar Morgens am Unterpel 10 Fuß 10 Zoll,
 Fluß eis frei.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 29. Januar Abends 10 Fuß 1 Zoll,
 am 30. Januar Morgens 10 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. Januar Vorm. am alten Pegel Nr. 4,
 den neuen Pegel 9 Fuß 2 Zoll. — Eis gang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 30. Januar Mittags: 3 Ellen 16 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Die verehel. Kaufmann **Falcner, Clara**
Marie geb. Richter, z. Zeit in Zerbst,
 hat gegen ihren Ehemann, den Kaufmann **Carl**
Moritz Falcner, früher hier, wegen böse-
 licher Verlassung die Ehetrennung beantragt,
 und wird daher der Letztere, dessen jetziger Auf-
 enthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der
 Klage auf

den 13. November 1861,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Wolfe**
 am hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 mit dem
 Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben
 der ihm zur Last gelegte Scheidungsgang für
 zugestanden erachtet werden wird.

Halle, a/S., am 14. December 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Januar.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Ff.	Brief.	Geld.	Krzt. = Gf. = Kr. Gdb.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Freim. Anl. 1869	4 1/2	—	97 1/2	Oberschl. L. A. u. C.	3 1/2	120 1/2	119 1/2	4 1/2	—	—
Staats-Anleihen v. 1859, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	104 1/4	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	107	do. II. Serie	4 1/2	79 1/2
dito von 1856	4 1/2	100 1/4	99 1/4	Opyeln-Tarnow	—	—	27 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—
dito von 1853	4 1/2	95 1/4	94 1/2	Kr. Wilh. (St.-A.)	—	76 3/4	75 1/4	Stargard = Posen	4 1/2	93 1/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	86 1/2	85 1/2	Rheinische . . .	—	—	—	do. II. Emission	4 1/2	93 1/4
Prämien-Anleiche von 1855 à 100%	3 1/2	116	115	do. Rhein-Nabe	—	25	24	do. III. Emission	4 1/2	92 1/4
Kur- u. Neumark.	3 1/2	—	—	Kubrot = Erf.-Kreis	—	—	—	Eßlinger . . .	4 1/2	101 1/4
Schuldverschreib.	3 1/2	84 1/4	—	Gladbacher . . .	3 1/2	—	74 1/2	do. I. Serie	4 1/2	104
Do. = Reich. = Dbl.	4 1/2	—	—	Stargard = Posen	3 1/2	81 1/4	80 1/4	do. II. Serie	4 1/2	99 1/4
do. do.	3 1/2	—	100 1/2	Eßlinger . . .	3 1/2	93 1/4	97 1/4	do. III. Serie	4 1/2	98 1/4
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufmisch.	3 1/2	—	82 1/2	Wilh. (Cafel-Ddb.)	—	—	33 1/2	do. III. Emission	4 1/2	84 1/4
do. do.	3 1/2	—	—	do. (Stamm) Pr.	4 1/2	70 1/2	69 1/2	—	—	—
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufmisch.	5	108	—	do. do. do.	5	80 1/4	—	—	—	—
Handbriefe.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. = Dbl.	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumark.	4	96	—	do. II. Emission	4	—	80 1/4	—	—	—
Pommersche . . .	4	95 1/2	95	do. III. Emission	4	86 1/4	79 1/4	—	—	—
Polesische . . .	4	91 1/2	90 1/2	do. II. Emission	4	—	—	—	—	—
Preussische . . .	4	93 1/4	94 1/2	Bergisch-Märkische	5	102 1/2	102	—	—	—
Rhein- u. Westph.	4	94 1/2	95	do. II. Serie	5	102	101 1/2	—	—	—
Schlesische . . .	4	94 1/4	93 1/4	do. III. Serie v.	—	—	—	—	—	—
Schlesische . . .	4	94 1/4	93 1/4	Staat 3/4 gar.	3 1/2	74 1/4	74 1/4	—	—	—
Freiburgsch.	4 1/2	125 1/2	124 1/2	do. IV. Serie	5	99 1/4	—	—	—	—
Gold-Kronen . . .	—	13 1/2	13 1/2	do. Düff. = Gf. Pr.	4	—	84 1/4	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	109 1/2	108 1/2	do. do. II. Serie	4	—	88 1/2	—	—	—
—	—	—	—	do. (Dm. = Soeh)	4	88 1/2	—	—	—	—
—	—	—	—	Berg. = M. do. II. S.	4 1/2	91 1/4	90 1/4	—	—	—
—	—	—	—	Berlin = Anhalter	4	96 1/4	96 1/4	—	—	—
—	—	—	—	do.	4 1/2	100 1/4	—	—	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	Berlin = Hamburger	4 1/2	—	102 1/4	—	—	—
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	74	—	do. II. Emissi.	4 1/2	—	98 1/2	—	—	—
do. do. = Westph.	—	—	—	Berl. = Rhod. = Magd.	4	—	100	—	—	—
Berg.-Märk. Lit. A.	—	82 1/2	81 1/2	do. Lit. C.	4 1/2	—	99 1/2	—	—	—
do. do. Lit. B.	—	—	76 1/2	do. Lit. D.	4 1/2	—	99	—	—	—
Berlin = Anhalter	—	107 1/4	106 1/2	Berlin = Stettiner	4 1/2	86 1/4	86 1/4	—	—	—
Berlin = Hamburger	—	108 1/2	107 1/2	do. III. Serie	4	—	86	—	—	—
Berl. = Rhod. = Magd.	—	127 1/4	127 1/4	do. Lit. E.	4 1/2	—	93 1/2	—	—	—
Berlin = Stettiner	—	101 1/4	—	do. III. Emission	4 1/2	—	101	—	—	—
Bresl. = Schw. = Frb.	—	82	81	do. = Grefelder	4 1/2	—	103 1/4	—	—	—
Brieg = Neisse	—	—	—	do. II. Emissi.	5	87 1/4	83 1/4	—	—	—
Köln = Mindener	3 1/2	124 1/2	124 1/2	do. do. do.	4	—	82 1/4	—	—	—
Magdeb. = Halberst.	—	18 1/2	18 1/2	do. IV. do.	4	—	82 1/4	—	—	—
Magdeb. = Witten.	—	32	31	Magd. = Wittenb.	4 1/2	—	98	—	—	—
Münster = Hammer	—	—	—	Niedereschl. = Märk.	4	92 1/4	—	—	—	—
Niedereschl. Märk.	—	93 1/2	—	do. Conv.	4	—	89 1/4	—	—	—
Niedereschl. Zweigb.	—	—	—	do. do. III. Ser.	4	—	102 1/2	—	—	—
do. (Stamm) Pr.	—	—	—	do. do. IV. Ser.	5	—	102 1/2	—	—	—
*) oder à Stück 5 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ Brief, 5 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ 3 Geld.	—	—	—	Oberschl. Lit. A.	4	—	79 1/4	—	—	—
—	—	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Lit. C.	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Lit. D.	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. Lit. E.	4 1/2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Pr. Wilh. (St.-A.)	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. I. Serie	5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. III. Serie	5	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Rheinische . . .	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	81	—	—	—	—
—	—	—	—	do. do. do.	4 1/2	88	—	—	—	—
—	—	—	—	R. = Nabe v. Staat	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	garantirte . . .	4 1/2	95 1/4	—	—	—	—

Nachen-Magdeburger 169 $\frac{1}{2}$ à 167 $\frac{1}{2}$ gem. Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C. 95 $\frac{1}{4}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Nordbahn (Kr. Wilh.) 42 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Dessler. Franz. Staatsbahn 126 $\frac{1}{4}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Dessauer Credit 12 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Dessler. Credit 51 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Dessler. National-Anleihe 48 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Poln. Handbriefe in S.-R. 86 à 95 $\frac{1}{2}$ gem.

Die Börse war im Ganzen farblos; bessere Pariser Course blieben, da sie nicht von Wien unterstützt wurden, ohne Einfluss, das Geschäft bezuglich auf den Ultimo; die Preise erfuhren wenig Veränderung; Eisenbahnen blieben gut behauptet; Fonds waren im Ganzen fest.

Bank-Actien. Moskauer [3f. 4 v. Ct.] 103 B. Hamburger Vereinskant [4] 97 $\frac{1}{4}$ G. Darmstädter Anstaltbank [4] 92 $\frac{1}{2}$ G.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Merseburg.

I. Abtheilung.
 Das dem Fabrikanten **Johann Karl Gottlob Schreiber** in Berlin zugehörige, unter No. 149 im Hypothekeneuch von Merseburg eingetragene, wegen Umfangs und der Nähe des fließenden Wassers zu einem Fabrikgeschäft als ansehnend geeignete Grundstück, die alte Ressource genannt, bestehend aus einem Wohnhause am Neumarktsthore der Stadt Merseburg, einem Nebengebäude, Hofraum, einem großen Obst- und Gemüsegarten, sowie einem über der Straße belegenen Weinberge, gericht-
 lich abgeschätzt auf
 9629 $\frac{3}{4}$ 28 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden
 Care, soll
 am 6. April 1861

Brauhaus-Verpachtung.

Das in der hiesigen Neustadt belegene, auf das Zweckmäßigste eingerichtete, mit eigener Röhrwasserleitung versehene Brauhaus, in welchem seit vielen Jahren die Brauerei schwunghaft betrieben worden und womit auch die Berechtigung zum Ausschank des Bieres verbunden ist, beabsichtigen wir vom 1. April 1862 bis dahin 1874 anderweit zu verpachten, zu welchem Behufe ein Termin auf **Mittwoch den 27. Februar 1861 Nachmittags 2 Uhr** in der Bierstube zur Neustadt des Hrn. **H. Barth** allhier anberaunt worden ist.

Indem wir Unternehmungslustige hierzu einladen, fügen wir hinzu, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, vorher aber auch schon gegen Erstattung der Schreibgebühren durch Entnahme von Postorchester durch den Köpfermeister **Julius Rosenbaum** allhier zu erlangen sind.

Das Minimum der Caution beträgt 200 Thaler, wovon 50 *R* sofort bei Ertheilung des Zuschlags zu erlegen sind.

Giesleben, den 15. Januar 1861.

Die Frau-Deputation.

Announce.

Zum 1. April cr. ist die Stelle eines Mühlenverwalters offen, mit deren anderweiten Besetzung Unterzeichneter beauftragt ist. Hierauf reflectirende qual. Bewerber, die ihre Brauchbarkeit resp. ihre moralische Führung genügend nachweisen können, haben sich entweder persönlich oder in franc. Briefen unter gleichzeitiger Vorlegung der Atteste zu wenden an den **Mühlenbes. Wünzer** zu Reinsdorf bei Artern.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann, der Lust hat die Handlung zu erlernen, wird zu Ostern für ein **Colonialwaaren-Geschäft** in Halle ein gross und ein detail unter guten Bedingungen gesucht. Adressen bettete man poste restante A. F. Halle a/S. niederzuliegen.

Für mein Material-, Taback- und Brauntwein-Geschäft suche ich zum 1. April einen Sohn auswärtiger Eltern als Lehrling.
Halle a/S. F. W. Nüprecht.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf dem Rittergut in Kösa wird zum 1. März cr. eine erprobte Wirthschafterin gesucht, welche fähig ist, der ganzen Haus- und Milchwirthschaft selbstständig vorstehen zu können und in der Kochkunst nicht unerfahren ist; nur Personen mit guten und befähigenden Empfehlungen können berücksichtigt werden und haben sich baldigst zu wenden an das **Dominium** in Kösa bei Düben.

Gesuch. Auf einem Rittergute im Deutschen Kreise wird zum 1. April ein Haus- und ein kräftiges Kinder-Mädchen gesucht. Frontirte Nachfragen unter der Chiffre A. R. poste restante Düben.

Elegante Masken-Anzüge

für Herren und Damen, so wie keine **Dominos** empfiehlt
Halle. Louis Haedicke,
Schulberg 2.

Feinstes ungarisches vegetabilisches **Bartwachs** in blond, braun und schwarz à Stück 2 1/2 *g*. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Regulateure und **Gold- und Silb. Ancre- und Cylinder-Uhren,** Fabrikate der Herren **A. Eppner & Comp.** in Laeßn, die ihrer Vorzüglichkeit wegen längst die ehrenvolle Anerkennung fanden und deren Begehrt sich täglich steigert, halte hierdurch bestens empfohlen.
Hermann Heil,
früher **Gebr. Eppner & Comp.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Schweizer Taschenuhren** aller Gattungen, in bester Qualität zu sehr wohlfeilen Preisen bei unbedingter Garantie.

Hermann Heil,
früher **Gebr. Eppner & Comp.,**
in **Halle a/S.,** Gr. Ulrichsstraße 1 u. 2.

Sonnabend von früh 10 Uhr ab gefüllte Zwiebeln.
Hôtel Garni z. Börse. Culmbacher Bier ausgezeichnet!

In frischer Füllung sind heute eingetroffen:
Wildunger Sauerbrunn,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Pöllnaer Bitterwasser,
Saidschitzer Bitterwasser
in der
Mineral-Wasser-Handlung
von **Kersten & Dellmann.**

Apfelwein, 1860r, ohne Spirit, empfehlen wir in vorzüglicher Qualität.
Kersten & Dellmann.

Beste **Brabanter Sardellen,** das Pfund 5 *g*, für 1 *R* 8 *g*, bei
Kersten & Dellmann,
vormals **W. Fürstenberg & Sohn.**

7 Land- und Stadtwirthschafterinnen, Jungfern und Köchinnen finden gute Stellen durch **Witwe Kupfer** in Merseburg.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen.

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vom. Kreis- und Stadtgerichtspräsident Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeipräsident und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renom. mirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA
oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Befreiung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 24 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weisse und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Reiz giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 *g* das kleine und 12 *g* das große Glas; **Malländischer Haarballsam** zu 15 *g* und 9 *g*, **Eau de Mille fleurs** zu 5 *g* und 10 *g*, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 *g*, 8 *g* und 16 *g*, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 *g* und 5 *g* das Glas; **Anadol** oder orientalische Zapfeneinheitsmasse in Gläsern zu 20 *g* und 10 *g* und in Schachteln zu 6 *g* und zu 3 *g*, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 *g* und 12 *g* das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 *g* für Verpackung und Postschiff in werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/Saale bei
Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Russische Buckererbsen
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
J. Kramm.

Frischen Seedorf'sch
erhalte Freitag früh.
J. Kramm.

Die ersten **Messinaer Äpfel-**
finen und **Citronen** erhielt und
empfiehlt
J. Kramm.

Zinn-Schmuck
empfiehlt
F. W. Nortzel.

Sobenthorn.

Sonntag als den 3. d. M. ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanzmusik ergebenst ein
W. Weber.

Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 3. Februar Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
G. Lehmann.

Reideburg!

Sonntag als den 3. Februar ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanzvergnügen freundlichst ein
W. Schmidt.

Von heute ab wohne ich im Hause des Herrn **Sattlermeister Franz Bobardt, 1 Tr. hoch, Landsberg,** den 26. Januar 1861.
Dr. Zabel,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen schwer aber glücklich entbunden. Dies lieben Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, nur hierdurch zur Nachricht.

Dffsig bei Zeitz, den 30. Januar 1861.
Theodor Müller.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiatt besonderer Meldung entfentten Freunden und Bekannten ergebenst an. **Beitz** bei Gönnern, am 29. Januar 1861.
Hermann Schwen, Cantor.
Auguste Schwen geb. Held.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder, **Fraugott Wendler,** praktischer Arzt in Landsberg, ist heute Abend 6 1/2 Uhr nach langen, mit beispieselloser Geduld ertragenen Leiden im Vaterhause entschlafen. Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten von den Hinterlassenen.
Großlissa, den 28. Januar 1861.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Jan. Ueber die Verhandlungen der Adresscommission des Abgeordnetenhauses, aus welcher der im Hauptstücke unserer heut. Nr. mitgetheilte Entwurf hervorgegangen ist, ist nur wenig bekannt geworden, da, wie gemeldet, der Zutritt selbst den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses verlag war. Daß über die hiesigen Polizeiverhältnisse eine lebhaft Discussion mit dem Grafen Schwerin stattfand, bekräftigt sich; die Gerichte über einen Ministerwechsel, die sich hieran knüpfen, sind jedoch bald wieder verflummt. — Die gestrige Schlussitzung der Commission war noch eine siebenstündige; die Verhandlungen waren dem Vernehmen nach noch im letzten Stadium bei Feststellung der Redaction sehr lebhaft, und es waren nicht weniger als 30 Amendements gestellt. Zur Discussion kam hauptsächlich wieder der Passus wegen der höheren Beamten, bei welchem ein schärferer Antrag des Abg. v. Wincke, welcher die Regierung zu direktem Vorgehen aufzufordere, zu Gunsten der jetzigen, vom Abg. Kühne (Berlin) herührenden Fassung, welcher auch die Minister zugestimmt haben sollen, vom Antragsteller zurückgezogen, hierauf von anderer Seite wieder aufgenommen und nun mit großer Majorität verworfen wurde. In den Passus über die Beziehungen zu den Großstaaten wurden die Worte über die Integrität des deutschen Bodens auf Vorschlag des Abg. Weit aufgenommen; eine spezielle Erwähnung des Fürstentages in Baden mit Uebergehung der andern fürstlichen Konferenzen wurde abgelehnt. Bei dem Passus über die deutsche Frage wurde eine schärfere Präzisierung, welche Abg. Behrend (Danzig) vorschlug, abgelehnt. — Die Adressdebatte im Plenum beginnt definitiv am Montag; auch da sind verschiedene Amendements zu erwarten.

Folgendes sind die aus den Grundsteuer-Vorlagen für die Entschädigung der Besitzer der bisher befreiten oder bevorzugten Grundstücke festgestellten Grundzüge:

Die Besitzer solcher ländlichen oder städtischen Güter oder Grundstücke, welchen die Grundsteuer-Befreiung oder Bevorzugung mittelst eines lästigen Vertrags oder mittelst eines für das einzelne Gut oder Grundstück oder für mehrere namhaft gemachte Güter oder Grundstücke ertheilten speziellen Verfügungs- oder Verordnungs-Actes, oder welche den Nachweis führen, daß ihrem Gute oder Grundstücke aus einem andern Titel des Privatrechts der Rechtsanspruch auf Steuerfreiheit oder Bevorzugung dem Staate gegenüber zur Seite steht, erhalten als Entschädigung den zwanzigfachen Betrag desjenigen Grundsteuerbetrags, welchen die betreffenden Güter oder Grundstücke nach den Resultaten der Grundsteuer-Berathung in Gemäßheit der Vorschriften im §. 7 des Hauptgesetzes vom 1. Januar 1860 ab mehr, als seither, zur Staatskassa zu entrichten haben. — (S. 4.) Zur Entschädigung der Besitzer solcher Güter oder Grundstücke, welche nicht einen Rechtstitel der vorstehend gedachten Art für sich geltend machen können, ist im Ganzen ein Kapital zu verwenden, dessen Höhe durch den dreizehneinhalbfachen Betrag desjenigen Summe bestimmt wird, welche die betreffenden Grundbesitzer zusammen genommen mehr als seither von ihren Gütern und Grundstücken an Grundsteuer zu entrichten haben würden, wenn diese Güter und Grundstücke überall nur nach Maßgabe der in einzelnen Landesstellen bestehenden Steuer-Verfassungen zu den dort landesüblichen Grundsteuern veranlagt wären. Die Feldmarken und die sonstigen von der Gebäudesteuer nicht betroffenen Liegenenschaften derjenigen Städte, welche nur den Serwis nach §. 6 des Abgaben-Gesetzes vom 30. Mai 1820, oder weder Serwis noch Grundsteuer an den Staat zu entrichten haben, oder in welchen die landesüblichen Grundsteuern nicht mit dem vollen Betrage, oder nur von einem Theile der zur städtischen Feldmark gehörigen Grundstücke erhoben werden, sind bei den zur Feststellung des Gesamt-Entschädigungs-Kapitals erforderlichen Ermittlungen nur in dem Maße zu berücksichtigen, wenn der Gesamtbetrag der nach dem Gesetze vom heutigen Tage, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, für die betreffende Stadt veranlagten Gebäudesteuer mit dem Betrage derjenigen Grundsteuer, welche den städtischen Liegenenschaften nach den Grundzügen der landesüblichen Besteuerung aufzuerlegen sein würde, zusammen genommen den Gesamtbetrag der von der Stadt seither entrichteten Grundsteuer und grundsteuerartigen Abgaben übersteigt. In Fällen dieser Art ist der dreizehneinhalbfache Betrag des Mehrbetrags-Betrags bei Feststellung des Gesamt-Entschädigungs-Kapitals so weit zu berücksichtigen, als dieser Betrag den dreizehneinhalbfachen Betrag des von der städtischen Feldmark und den nicht von der Gebäudesteuer mitbetroffenen Liegenenschaften in der Stadt nach den Grundzügen der landesüblichen Besteuerung berechneten Grundsteuer-Betrags nicht übersteigt. — Das hiernach festgestellte Gesamt-Entschädigungs-Kapital wird auf die einzelnen Besitzer der bisher befreiten und bevorzugten Grundstücke gleichmäßig nach Verhältnis ihrer Verhältnisse, was sie vom 1. Januar 1860 an neuer Grundsteuer gegen die bisher von ihren Gütern und Grundstücken schon zur Staatskassa entrichteten Grundsteuern und grundsteuerartigen Abgaben mehr zu übernehmen haben. Bei dieser Vertheilung sind nur diejenigen Städte zu berücksichtigen, welche nach §. 4 bei Feststellung des Gesamt-Entschädigungs-Kapitals in Betracht gekommen sind. Der hiernach auf eine solche Stadt treffende Entschädigungs-Betrag wird der Stadtgemeinde überwiesen, deren Beschaffen es vorbehalten bleibt, ob und in welcher Weise die Entschädigungssumme auf die einzelnen Besitzer der Grundstücke in der Feldmark nach Maßgabe der ihnen auferlegten Grundsteuer zu vertheilen ist. — Die Entschädigung wird in 4 1/2 Proz. Staatsschuldverschreibungen, deren Zinsen vom 1. Januar 1860 ab lauten und die vom Jahr 1860 ab mit jährlich 1/2 Prozent amortisirt werden, geleistet, die Kapitalzinsen werden in barem Geld geleistet.

Der Entwurf zu einem Gesetze wegen Abänderung mehrerer Vorschriften über die preussische Post-Porto-Zare lautet: §. 1. Die in §. 1 des Gesetzes vom 21. Decbr. 1849 festgesetzte Gewicht's-Progression für die Erhebung des Brief-Portos wird dahin abgeändert, daß bei einem Gewichte von 1 Loth an und darüber, das zwifache Porto als Maximum zu erheben ist. §. 2. Für Pakete wird ohne Unterschied, ob dieselben Schriften oder andere Gegenstände enthalten, ein Gewicht's-Porto das in dem Gesetze vom 2. Juni 1852 festgesetzte Güter-Porto erhoben. §. 3. Die bisher bestandenen Beschränkungen in Betreff des Zusammenpackens verschiedenartiger Gegenstände in dem mit der Post zu befördernden Briefen und Paketen werden aufgehoben. §. 4. Die sub Nr. 3 in §. 35 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 enthaltene Strafbestimmung fällt weg. §. 5. Gegenwärtiges Gesetz tritt vom 1. Mai 1861 ab in Kraft.

In dem Entwurfe eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifs wird bestimmt: „Vom 1. April 1861 an tritt folgende Abänderung des durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 publicirten Zolltarifs in Wirksamkeit: 1. Abtheilung des Tarifs: Den Gegenständen,

welche keiner Abgabe unterworfen sind, tritt aus der II. Abtheilung des Tarifs, Pos. 43. Anmerkung hinzu: Zinn in Blöcken, Stangen u. s. w. und altes Zinn.“

Nach einer auf telegraphischem Wege hier eingegangenen Nachricht ist der königliche General-Konful für Spanien und Portugal, Geheim Legations-Rath Dr. Hesse, am 25. d. M. in Lissabon an einer Lungengähmung gestorben.

Ueber das ostasiatische Geschwader erhält die „Pr. Z.“ folgende Nachrichten: Nach einem durch die Fregatte „Niagara“ von Tokubama nach Hongkong überbrachten und vorgestern hier eingegangenen Bericht des Chefs des ostasiatischen Geschwaders, Capitän zur See, Sundewall, vom 25. November d. J., befand sich Sr. Maj. Corvette „Arcona“ an diesem Tage auf der Rhebe von Tokubama. Am 19. November war die Einweihung eines Denkmals aus Tokubama, welches im vorigen Jahre daselbst 2 ermordeten Russen (1 Offizier und 1 Matrose) errichtet worden war, festgesetzt, in Folge dessen der Capitän zur See Sundewall durch den englischen Consul, welchem, in Ermangelung eines russischen Consuls, die Sorge für die Einweihung des Denkmals übertragen war, ersucht wurde, zur Erhöhung der Feierlichkeit durch Hergabe von Mannschaften beizutragen. Nach Rücksprache mit dem königl. preussischen Gesandten Grafen Eulenburg, kam der Capitän zur See Sundewall dieser Aufforderung in folgender Weise nach. Nachdem an dem oben erwähnten Tage die Ausschiffung von der „Arcona“ mit den gehörigen Vorsichtsmaßregeln stattgefunden hatte, setzte sich ein feierlicher Zug vom Landungsplatze nach dem Orte der Feier und zwar in der Ordnung in Bewegung, daß das Musikcorps und Seefoldaten- Detachement in zwei Hälften getheilt, und zwischen beiden die preussische Flagge, umgeben von den Nationalflaggen der dort residirenden Consulen, den Zug eröffneten, sodann der Geistliche, die Consulen, preussische Offiziere und theilnehmende Civilpersonen folgten und 200, mit Gewehren bewaffnete Matrosen den Zug schlossen. — Die Feierlichkeit, bei welcher die geistliche Function der Einsegnung des Platzes dem Prediger des Geschwaders übertragen war, ging zur allgemeinen Befriedigung und ohne Störung vor sich. Wegen dieser Feierlichkeit, so wie wegen des noch nicht vollendeten Einnehmens von frischem Wasser und des nöthigen Dichtens der Decke der „Arcona“, war der Commandant derselben am 25. November noch auf der Rhebe von Tokubama, beabsichtigte jedoch in zwei oder drei Tagen nach Jeddo zurückzugehen. — Der Gesundheitszustand ist ein ziemlich befriedigender, obgleich einige Ruhrfälle vorkamen, an welcher Krankheit ein Matrose von Sr. Majestät Schiff „Aetis“ am 16. November verstorben und am 19. desselben Monats beerdigt ist.

Stettin, d. 29. Januar. Gestern Abend fand im Saale des Schützenhauses eine Versammlung von Mitgliedern des Nationalvereins statt, in welcher folgende drei Resolutionen gefaßt wurden:

1) In Anbetracht der heutigen Lage Europas ist es die erste Pflicht Preußens gegen sich selbst und gegen Deutschland, die sofortige einheitliche Organisation des deutschen Bundesheeres unter Preußens Führung, so wie die alsbaldige Berufung eines deutschen Parlaments durchzuführen; 2) erst wenn dies erreicht ist, wird der Zeitpunkt gekommen sein, nicht nur die Rechte Holsteins zu wahren, sondern auch die Verbindung Schleswigs mit Holstein sicher zu stellen; 3) Preußen und Deutschland haben keinen Beruf für das Verbleiben Venetiens unter der Herrschaft Oesterreichs einzutreten.

Frankenthal, d. 23. Jan. Die auf gestern angesetzt Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins aus Rheinpfalz wurde vor ihrem Beginn verboten und zwar sicherem Vernehmen deshalb, weil man das Ausschußmitglied, Herrn Mey aus Darmstadt, nicht sprechen lassen wollte. Regierungsdirector v. Wöttinger war persönlich hierher geeilt, um Alles gehörig zu überwachen, und telegraphirte schließlich nach Speyer, daß Alles hier ruhig und Militair nicht nöthig sei. Der Polizeicommissar, welcher die Versammlung zur Räumung des öffentlichen Sitzlocales aufforderte ehe nur Ein Wort gesprochen wurde, verweigerte jede Auskunft über den Grund des Verbots, erklärte aber ausdrücklich, daß kein Gast im Local bleiben dürfe, um auch nur ein Glas Bier zu trinken. Die Versammlung zog sich in ein städtisches Local zurück, in welchem Herr Mey vor Wiedererscheinung der Polizei eine kurze Ansprache an die Anwesenden hielt, eine neue nicht verbotene Versammlung zusagte und Listen zum Beitritt vertheilte. Auf Aufforderung des Hrn. Karl Keibel aus Odingenheim zog die Mehrheit der Versammlung mit dem nächsten Bahnhufe nach Worms und nahm dort einen Antrag auf sofortige Einsegnung einer deutschen Centralgewalt und Berufung eines deutschen Parlaments, sowie auf Entfernung des Ministeriums v. Dalwigk an. Zugleich erklärte die Versammlung es als eine Ehrenpflicht jedes deutschen Patrioten, durch Beitritt zum Nationalverein die Bewegung für Deutschlands freiheitliche Einigung zu verstärken.

Aus der Pfalz, d. 27. Januar. Die Gesangbuchfrage erregt noch immer die Gemüther in einer Weise, daß eine endliche Lösung der Sache sich als eins der dringendsten Bedürfnisse herausstellt. So veranlaßte diese Frage in der Kirche zu Altenfelden (Alsenzthal) an einem der letzten Sonntage eine Ruhestörung in der Kirche, wegen deren jetzt eine gerichtliche Unternehmung schwebt. Aus gleichem Anlasse fanden in einem andern kleinen Orte unserer Provinz in letzter Zeit nicht weniger als sieben Beerdigungen ohne geistliche Begleitung statt. Unter diesen Umständen wird die Nachricht des „Frank. Kur.“, welche eine befriedigende Erlebigung der Frage in nahe Aussicht stellt, in unserer Provinz allseitig mit großer Freude begrüßt.

Ungarn.

Peßth, d. 30. Januar. (Tel. Dep.) Ein Palat fordert die hier lebenden Reservemänner und Beurlaubten auf, sich spätestens

ren,
wegen
durch
in
?
t
m.
h
m.
fel.
t und
m.
el.
Pfan-
ast ein
ver.
nügen,
nn.
zum
Grund-
idit.
Hern
boh.
elfer.
n.
liebe
er aber
und
g, nur
1.
er.
ebeliche
ng ent-
nt an.
1861.
r.
eld.
ugott
berg,
mit bei-
erhaufe
einlich-
nen.

bis zum 10. Februar zu melden, widrigenfalls sie als Deserteure betrachtet werden.

Italienische Angelegenheiten.

Turin, d. 27. Januar. Die Berichte aus Paris sind fortwährend gut, und auch was man über Garibaldi hört, ist geeignet, Beruhigung einzubringen. Der Einfluß seiner Generale Birio, Furrer und Solenz hat sich in glänzender Weise geltend gemacht, und die Italiener werden es, Dank sei es der allgemeinen Versöhnung, eben so wenig durch eine überreife That verderben, als durch Vernachlässigung bei den Vorbereitungen. Die Aufregung ist hier eine sehr große, denn man fühlt, daß wir am Vorabend einer entscheidenden Epoche sind. In Venedig fahren die Patrioten, trotz der vermehrten Strenge der österreichischen Regierung, fort, für die Sache des Vaterlandes thätig zu sein, und die Societa Nazionale (Garibaldi's Gesellschaft) zählt gegenwärtig bereits an 60 Ausschüsse im österreichischen Italien. — In Rom ist die Regierung mit Grammont und Goyon zerfallen. Jüngst wurde in der „*Traviata*“ eine Phrase des Doctors: „Sie hat nur noch einige Stunden zu leben“, zum Anlasse einer stürmischen Demonstration genommen. Die „*Traviata*“ wurde unterzagt, wie früher der „*Evovatore*“. Das Theater wird sogar einige Zeit geschlossen bleiben. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Jan. Die Notizen des Hrn. v. Schleinig an Lord R. Russell sind in den londoner Tageblättern erschienen. Das erste Blatt, welches darüber eine Meinung abgibt, ist das „wohlwollende“, den deutschen Einheitsgedanken nach bonapartistischer Weise protegirende „*Chronicle*“. Es schreibt u. A.: „Wäre die Sache eine rein preussische, so würde alles in den Depeschen über Volksunterdrückung Selbste eine achtungsvolle Erwägung verdienen, da Preußen mit Recht als Vertreter des Fortschrittes und der Freiheit in Deutschland betrachtet wird. Wenn es aber der Bund ist, der aus den Depeschen redet, so sind die darin vorgebrachten Gründe vollkommen unhaltbar. Was hat der Bund jemals für Volksrechte gethan? Hat er sie gegen Hassensflug verteidigt? Hat er sie seine Stimme gegen die Aufhebung des Concordats in Nassau, Baden oder Oesterreich erhoben?... Und doch müssen wir die Depeschen als vom Bunde ausgegangen ansehen. Der ganze Handel ist reif für eine Vermittlung. Dänemark hat durch die vielen Zugeständnisse, die es schon gemacht hat, gezeigt, daß es kaum andere verlagert wird, wenn sie ihm von uneigennütigen und mächtigen Freunden dringend empfohlen werden. Preußen mit seinem kriegerischen König und seiner großen, auf militärischen Ruhm erpichten Armee und das alberne fahrende Ritterthum des deutschen Bundes — diese sind es — von denen Europa am meisten zu fürchten hat.“ Auch die „*Morning Post*“ ist zu einigem Wohlwollen geneigt. Doch bemerkt sie: „Schleswig ist ein altes Lehen der dänischen Krone, und selbst deutsche Geographen nennen es das skandinavische Herzogthum Schleswig. Die deutschen Enthusiasten würden wohl thun, sich zu erinnern, daß es in Bezug auf Schleswig nicht nur eine britische, sondern auch eine französische Gewährleistung giebt. Tene ist vom 23. Juli 1720 datirt und „*Pollworth*“ unterzeichnet. Drei Tage später wurde sie durch König George's Unterchrift in seinem Palast zu Herrenhausen ratifizirt. Die französische Garantie ist „*De Campredon*“ unterschrieben und wurde auf den Rath des Regenten Orleans am 18. Aug. 1720 vom König in Paris unterzeichnet.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Januar. Die „*Berlingsche Zeitung*“ bringt eine Notiz über die Finanzlage des Landes, aus welcher hervorgeht, daß außergewöhnlichen Ereignissen in dieser Beziehung mit Ruhe entgegen gesehen werden kann. Der Kassenbehalt betrug am 1. Januar 4½ Mill., der Reservefonds 15 Mill., der Reservefonds des Königreichs 4¼ Mill., sonstige Activa, abzüglich von 5 Mill. zur Einlösung der 5proz. Englischen Anleihe, 2¼ Mill. Ehrh. Reichsmünze.

Amerika.

Der Londoner „*Globe*“ meldet aus Charleston, d. 12. Jan.: Die Behörden des Staates von Süd-Carolina haben mehrere Fahrzeuge am Eingange des „*Schiff-Kanals*“ (Channel, Fahrwasser) versenken lassen, um, wie man glaubt, die Einfahrt bewaffneter Bundeschiffe zu verhindern. Folglich können vor der Hand keine Kaufahrer auf diesem Wege auf das Meer gelangen. Die Wasserwege „*Swash*“ oder „*Middle*“ und „*Moffit*“ oder „*Beach*“ sind noch offen, aber nur für Fahrzeuge von 14 oder 16 Fuß Tiefgang zu benutzen.

Vermischtes.

— **Worms, d. 28. Januar.** Der Ausschuss des Luther-Denkmal-Vereins in Worms hat soeben seinen vierten Jahresbericht veröffentlicht. Wir erfahren aus demselben, daß bereits zwei Statuen dieses großartigen monumentalen Werkes, welches 12 Figuren umfaßt — Luther und Willel — von der Hand Rieschels vollendet sind und demnächst an die großliche Einsteckel'sche Kunstgießerei zu Lauchhammer in der preuss. Provinz Sachsen zum Gusse abgeliefert werden. Die drei anderen Vor-Reformatoren, welche an den Ecken des Postamentes sitzen, sollen noch in diesem Jahre vollendet werden. Zur Befreiung der Kosten sind 200,000 Fl. erforderlich, 151,000 Fl. sind bis jetzt vorhanden; es fehlen demnach immer noch 49,000 Fl. oder 28,000 Thaler. Der Ausschuss hofft, daß dieses Defizit größtentheils durch Beiträge aus England gedeckt werde, wo sich zur Förderung dieser Angelegenheit unter dem Protektorate der Königin und des Prinzen-Ge-mails ein Comité gebildet hat, an dessen Spitze der Erzbischof von Canterbury und mehrere andere höchst einflussreiche Persönlichkeiten

stehen. Einen Theil der noch fehlenden Mittel hofft der Vereins-Ausschuss durch den Verkauf von Abbildungen des Denkmals aufzubringen, von welchem noch 40,000 Exemplare bei F. A. Brockhaus in Leipzig vorräthig sind. Der Ausschuss bittet alle Freunde dieses so bedeutungsvollen und zeitgemäßen protestantischen Unternehmens, insbesondere die deutschen Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch die Geistlichen und Lehrer, sich für den Absatz dieses Kunstblattes, welches nur 54 Kr. oder 15 Sgr. kostet, lebhaft zu interessieren.

— **Berlin, d. 30. Jan.** In Börsenkreisen macht heut ein in umfassendem Maße verübter Betrug ein so größeres Aufsehen, als der Betrüger der Kaufmannschaft selbst seit einiger Zeit als Mitglied angehört und achtbare Häuser zu Opfern seines Verbrochens gewählt hat. Der Inhaber des seit Kurzem bestehenden Bank- und Wechselgeschäfts Karl Fuchs & Co., der durch vorwegene Arbitragegeschäfte und verwandte Börsenoperationen bereits die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, hat in ansehnlichen Summen gefälschte Wechsel (so viel man weiß, hauptsächlich auf Becker & Co. in Leipzig) in Umlauf gesetzt. Hand in Hand mit diesen Fälschungen hat er gleichzeitig, unter Benutzung einer hier bestehenden sehr bedeutlichen Geschäftskassane, nach welcher an der Börse gekaufte Wechsel erst einen Tag nach der Auslieferung bezahlt werden, Wechsel zu namhaften Beträgen (von einem einzigen Hause allein bis zu 40,000 Fr.) gekauft und ist mit diesen oder ihrem Erlöse seit gestern flüchtig geworden. Die Fälschungen sind, so viel man vernimmt, in Wien durch das dortige Haus Faques Léon & Söhne entdeckt worden. Ein Beauftragter dieser Firma hatte sich unmittelbar nach der Entdeckung hierher begeben, dem Betrüger die Fälschrate präsentirt und ist von ihm befristigt worden. Gleich darauf hat Fuchs sich auf die Flucht begeben. Im Ganzen schätzt man das Object der verübten Gaunereien auf etwa 40,000 Thaler.

— Die „*Allgemeine Deutsche Universitätszeitschrift*“ bringt über die Frequenz der Deutschen Hochschulen im Wintersemester 1860 folgende Angaben: Im laufenden Semester zählt an Studierenden: Wien 2600, Berlin 1600, München 1300, Leipzig 890, Breslau 861, Bonn 850, Tübingen 745, Göttingen und Halle je 735, Würzburg 680, Heidelberg 610, Erlangen 508, Greifswald 472, Jena 425, Königsberg 407, Gießen 348, Freiburg 326, Marburg 234, Kiel 205.

— **Düsseldorf, d. 27. Januar.** Gestern Nachmittag hat an der sogenannten Volkschlucht am Grafenberg ein Duell zwischen einem Hrn. v. Puttkammer, Lieutenant im 28. Infanterie-Regiment in Aachen, und einem ehemaligen Offizier desselben Regiments, jetzigen Kaufmann Schlerath, stattgefunden, bei welchem der Letztere einen Schuß in die Stirn erhielt, der lebensgefährlich sein dürfte, wenn es nicht gelingen sollte, die Kugel aus der Wunde zu ziehen. Ueber die Veranlassung des Duells wird erzählt, daß der Verwandte vor etwa sechs Wochen bei Gelegenheit eines Besuchs in Aachen beleidigt worden sei, was ihn zu einer Forderung seines Gegners veranlasste.

— **Gotha, d. 29. Jan.** Vor einigen Tagen ist dem hiesigen Geschäftsführer der sogenannten „*Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung*“ die offizielle Mitteilung zugegangen, daß von dem Herzoge von Anhalt-Desau die Genehmigung zur Abhaltung der diesjährigen Versammlung (der zwölften) zu Köthen erteilt worden sei. Wie gewöhnlich, wird die Versammlung in der Pfingstwoche (21. bis 23. Mai d. J.) stattfinden.

— **Mannheim, d. 27. Jan.** Die kaufmännischen Kreise sind gestern durch das gleichsam aus heiterem Himmel herabgestürzte Ereigniß, daß eines unserer bedeutendsten Exportgeschäfte nach Amerika, J. Neumann & Söhne gefallen sei, überrascht worden. Die Prinzipale sind verschwunden; sie sollen sich schon von Liverpool nach New-York eingeschifft haben. Die Activa betragen an einem vor kurzem erkauften Hause und Waarenvorräthen hier und in Amerika 240,000 Fl. und doch sollen die Passiva ein höchst ungünstiges Ergebnis für die Gläubiger befürchten lassen.

— **Emmerich, d. 30. Januar.** (Tel. Dep.) Die Stadt steht ganz unter Wasser. Bei Elten und Dornik steht ein Deichbruch zu erwarten. Der Eisenbahn-Dienst nach Holland ist unterbrochen. Wasserstand 25' 3".

— Die Bohrmaschine im Tunnel des Mont Genis arbeitet schon seit einigen Tagen auf der italienischen Seite. Die bis jetzt erzielten Resultate übertreffen sogar die Erwartungen der Erfinder, dreier italienischen Ingenieure. In 15 Minuten bohrt man ein Loch von 80 Centim., ohne daß die Bohrer sich sonderlich abnutzen. Im April fängt man auch von der saronischen Seite an, und hofft die Riesenarbeit in weniger als fünf Jahren vollendet zu haben.

— **Paris.** Der Prozeß Vatterson bringt schlimme Dinge an den Tag. An sich ist es immer widerlich, Verwandte vor öffentlichem Gericht erscheinen und Familienzänkereien austräumen sehen zu müssen. Hier wird der Zank aber, weil er die Dynastie angeht, zum vollen Skandal. Hr. Berzery erzählt unter Anderem, daß Madame Jerome Bonaparte nicht nur vom Kaiser Napoleon I. gegen Verzichtleistung auf ihren Namen einen neuen Titel und eine Rente von 600,000 Frs. angeboten erhalten habe, sondern auch, nachdem sie sich dessen entschieden geweigert, von ihrem Gatten, dem Könige von Westphalen, aus Kassel sich die Zumuthung habe machen lassen müssen, „als Prinzessin von Schmalkalden mit einem Wittwengehalt von 200,000 Frs. nach Westphalen zu kommen“, worauf sie die Ehescheidung beantragt habe und im Januar 1813 durch den Gerichtshof von Maryland auch wirklich geschieden worden sei. Ihr Sohn ist von dem Prinzen Bonaparte, der Prinzessin Mathilde und dem Kaiser Napoleon III. stets als ebenbürtiger Verwandter behandelt worden, bis vor fünf Jahren die widerliche Zänkerei zum Ausbruch kam, die jetzt vor's Gericht und so in die allgemeine Öffentlichkeit gekommen ist.

Aus der Provinz Sachsen.

Hohendobeleben, d. 26. Januar. Am Abend des 23. d. Mts. versammelte sich eine Gesellschaft von nahezu hundert Personen, von denen die meisten dem Drie angehört und einige aus Magdeburg erschienen waren, um eine seltene Fest zu feiern, den Geburtstag des Dichters Matthiſſon, der vor hundert Jahren in Hohendobeleben das Licht der Welt erblickte. (M. 3)

Am Morgen des 22. Jan. wurde unterhalb Aisleben am Ufer der Saale ein Schiffer aus Aisleben in bejammernswürthem Zustande gefunden. Er lehnte bewußtlos an einer starken Pappel. Zu seinen Füßen stand auf dem Eise eine Blutlache. Genick und Hinterkopf waren geschwollen und mit Blut unterlaufen. Verzülte Untersuchung ergab tödtlichen Knochenbruch. Aber nach Verlauf einer Woche lebt er noch, jedoch bewußtlos und unfähig zu sprechen. Gewaltthat scheint vorzuliegen, aber bis jetzt fehlt jede Spur.

Kunst-Nachricht.

Freitag den 1. Febr. wird die resp. Theaterdirection Donizetti's allbeliebte Oper: "Die Regiments-tochter" in Scene setzen. Die Einnahme dieser Vorstellung ist für "künstlerisch-gemeinnützige Zwecke" bestimmt, die ja unser künftliches Publikum stets mit Freuden thatkräftig unterstützt. S. Nauenburg.

Nachrichten

für Besizer von Staatspapieren, Rententriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien u.

Berlin = Potsdam = Magdeburger Eisenbahn = Prioritäts-Actien und Obligationen. Verlosung am 28. December 1860. Zahlbar am 1. Juli. 4 1/2 % und 5 % Pr. = Obligat. der Niederschlesischen Zweigbahn. Verlosung am 7. Januar e. Zahlbar von 1. Juli e. ab.
 Prioritäts-Obligationen der Rheinischen Eisenbahn. Verlosung am 28. Decbr. 1860, zahlbar am 1. Juli d. 3.
 4proz. Sächsische Staatsschuldens-Kassenscheine von 1852-55. 9. Ziehung am 21. Decbr. 1860, zahlbar von 1. Juli d. 3. ab.
 Norddeutscher Bank in Hamburg. Die Dividende pro 1860 ist auf 4 Proz. oder 20 Mts. pro Aktie festgesetzt worden.
 Badische 35 fl. Loose von 1845. 60. Verlosung am 29. December 1860. Zahlbar am 1. April e.
 Badische 3 1/2 % Eisenbahn-Obligationen von 1842. 18. Verlosung am 28. December 1860. Zahlbar am 1. Juli e.
 Kurfürstliche Heilsche 4 1/2 % Obligationen von 1852. Ziehung am 27. December 1860. Zahlbar am 30. März e.
 4 1/2 % Prioritäts-Obligat. der Frankfurt-Sanauer Eisenbahn von 1858. Verlosung am 31. December 1860. Zahlbar von 1. Juli e. ab.

4 % Oesterreichische 250 fl. Loose von 1854. 12. Serienziehung am 2. Januar e. Bräutigamsziehung am 2. April e.
 Oesterreichische Creditloose des Ansehens von 42,000,000 fl. 11. Verlosung am 2. Januar, zahlbar am 2. Juli d. 3.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 30. bis 31. Januar.
Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Radowitz-Golzow a. Golzow b. Brandenburg, v. Könerlich m. Kam. a. Schlesien. Hr. Generals-Freier-Societäts-Dir. Kammerherr v. Haldorf-Beda u. Gem. u. Dienersch. a. Bedra. Hr. Justizrath Breßling a. Dresden. Hr. Banquier Wlensfern a. Hamburg. Hr. Medaieur Keller a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Werner a. Wetzelsleben, Kobenstein a. Leipzig, Jentscher a. Köln.
Stadt Zürich. Hr. Otmmt. Spielberg a. Selbra. Hr. Rent. u. Adjut. im 2. Inf. Inf. = Reg. Nr. 32 v. Seebach a. Feß. Hr. Inf. Gebbinghaus a. Magdeburg. Fräul. v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Rent. v. Serret a. Götting. Hr. Arzt Dr. Meusel a. Würde. Die Herrn. Kaufm. Kammerer a. Dessau, Rhein a. Hanau, Rosenbaum a. Bremen, Rauer-Blatt a. Berlin, Humbert a. Frankfurt, Stroff a. Brandenburg.
Goldner Ring. Hr. Rent. v. Ribbel a. Kovenhagen. Die Herrn. Fabrik. Kall a. Remeß, Vogel a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Schönherr a. Mainz, Norden a. Frankfurt a. M., Gutmann a. Erfurt, Voigt a. Leipzig, Krauß a. Potsdam, Dreßler a. Nürnberg, Stemmig a. Berlin, Butner a. Grimnitzkau, Bachmann a. Glauchau. Hr. Hüttenmeister. Chemnitz a. Roßlau. Hr. Cand. theol. Schachmann a. Münster. Hr. Lehrer Schulze a. Breslau.
Goldner Löwe. Hr. Archt. Merkel a. Berlin. Hr. Fabrik. Fuß a. Bremen. Hr. Defon. Bergmann a. Duerstorf. Die Herrn. Kaufm. Gottschalk a. Elbing, Kohl a. Leipzig, Heltz a. Braunschw. Klein a. Mainz, Mumme a. Halberstadt, Schlesinger a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Se. Erl. Graf zu Solms-Niedelheim a. Holsla. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Puhl m. Diener a. Welen. Hr. Privatier v. Sperling a. Danzig. Hr. Diernsänger Bertram a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Häßberger a. Kassel, Häger a. Glauchau, Gerhardt a. Erfurt, Schmidt a. Magdeburg, Cramer a. Stettin, Herbst a. Berlin.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Bräutigam a. Oberfeld. Hr. Defon. Albrecht m. Frau a. Hochtiedt.
Mente's Hôtel. Die Herrn. Kaufm. Engel a. Broterode, Dalbenius u. Niemann a. Berlin, Urban a. Giesleben, Kaufmann a. Köln, Wolf a. Bernburg. Hr. Pred. Nonde a. Wonna. Die Herrn. Fabrik. Meyer a. Bremen, Reilmann a. Bernburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Luftdruck . . .	337,78 Bar. L.	337,94 Bar. L.	338,24 Bar. L.	337,99 Bar. L.	337,99 Bar. L.
Barometer . . .	2,22 Bar. L.	2,27 Bar. L.	2,20 Bar. L.	2,23 Bar. L.	2,23 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	98 pCt.	79 pCt.	91 pCt.	89 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	1,4 C. Rm.	4,1 C. Rm.	2,1 C. Rm.	2,5 C. Rm.	2,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. künftigen Mts. tritt zwischen Crossen = Bahnhof und Eisenberg eine täglich 4-malige Personen-Post ins Leben, welche zum Anschluß an die zwischen Leipzig und Gera couffirenden Eisenbahnzüge II, X, V und XII aus Eisenberg resp. um 7¹⁵ Uhr früh, 9 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm. und 5⁴⁵ Uhr Nachm. abgefertigt und nach Durchgang jener Züge resp. von Crossen-Bnhf. um 8⁰⁰ Uhr Vorm., 10¹⁵ Uhr Vorm., 5¹⁵ Uhr Nachm. u. 7 Uhr Abends zurückgesandt wird.

Da die Abfertigung der Post in Crossen vom daffigen Bahnhofs erfolgt, so wird die Annahme der von Crossen nach Eisenberg reisenden Personen durch den die Post begleitenden königlich sächsischen Post-Unterbeamt resp. den Postillon, und zwar mit Rücksicht auf das obige Verhältnis, ohne Ertheilung von Passagier-Billets bewirkt werden. In der Richtung von Eisenberg nach Crossen hingegen werden die Reisenden bei dem königlich sächsischen Post-Amte ersteren Orts eingeschrieben und von diesem Passagier-Billets verabfolgt.

An Personengeld wird pro Person und Tour 5 Mts. und außerdem für jedes größere Passagierstück — mit Ausschluß von Reistaschen und Hutkackeln — eine Gepäc-Gebühr von 2 1/2 Mts. erhoben.

Das reisende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 29. Januar 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Veränderungshalber ist ein sehr frequenter Gasthof mit überbauter Kegelbahn und zwölf Morgen Acker sofort zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt Herr Nümpler in Halle unterm Rathhaus.

Eine Habelbank steht zum Verkauf Martinstgasse Nr. 3.

Ein kleines Haus, vor zwei Jahren hier von Grund auf neu erbaut, mit 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, kleinem Hof u. s. w., in ruhiger, gesunder Lage, ist für den Preis von 1800 Rthl. zu verkaufen. Der größere Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. dieser Zeitung.

2000 Rthl., 600 Rthl. sind zum 1. April auszuleihen. Zu erfragen gr. Steinstraße Nr. 65.

Für meine Tuch- und Teppich-Handlung, verbunden mit Herren-Garderobe-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen Lehrling.

A. R. Korn in Halle a/S.

Einen Lehrling sucht das Rittergut Meuschen bei Lützen.

Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung; auch ist selbiger ein guter Jäger und würde sehr gern auf einem Gute oder Försterei als Gehülfe mitwirken. Geehrte Offerten werden unter **O. R.** durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. versiegelt erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, 20 Jahr alt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, welches schon in einer sächsischen Wirtschaft der Hausfrau zu ihrer Zufriedenheit beigegeben hat, wünscht zum 1. April in ähnlicher Weise eine Stelle; auch würde dieselbe sehr gern die Aufsicht der Kinder mit übernehmen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Beliebige Adressen werden franco poste rest. unter H. B. Eisleben erbeten.

Ein Verwalter, welcher längere Jahre schon in größeren Wirtschaften gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, findet zum 1. April auf einem Rittergute in dieser Gegend als erster Verwalter ein gutes Unterkommen. Näheres zu erfragen Neumarkt, Geiße-straße Nr. 70, eine Treppe.

Ein junger Mensch, welcher Bäcker werden will, kann sofort oder Dstern in die Lehre treten große Steinstraße Nr. 23.

Im Februar d. J. erscheint:

Geschichte der deutschen Freiheitskämpfe. In Bildern

von **G. Bleibtreu und L. Nietsch.**

Mit erläuterndem Text.

1. Lieferung, Preis 15 Mts.

Das Ganze erscheint in 10 Lieferungen mit je 2 Bildern nebst Text. Die Tafeln werden in Holzschnitt in kräftiger und schöner Weise ausgeführt.

Uebersicht der Tafeln.

- 1) Die Königin Luise und Napoleon zu Eilsit.
- 2) Tod Schill's in Stralsund.
- 3) Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig in dem Treffen bei Welpe.
- 4) Andreas Hofer nach dem Treffen a. Berge Isel.
- 5) Die Konvention zu Sauroggen.
- 6) General York auf d. Landtage zu Königsberg.
- 7) Einweihung der Königer Freihsaar.
- 8) Der König v. Preußen in der Schlacht bei Lützen.
- 9) Schlacht bei Grossbeeren.
- 10) Körner's Tod.
- 11) Schlacht an der Kackbad.
- 12) Weiterangriff bei Dennewitz.
- 13) Nilow u. Boyen in der Schlacht bei Dennewitz.
- 14) York bei Wöckern.
- 15) Erstürmung d. Grimmaischen Thores v. Leipzig.
- 16) Pflege der Verwundeten.
- 17) Blücher's Rheinübergang.
- 18) York u. Gneisenau a. d. Montmartre v. Paris.
- 19) Blücher bei Belle Alliance.
- 20) Napoleon's Flucht.

Die erste Lieferung liegt sofort nach Erscheinen bei uns zur Ansicht aus und empfehlen wir uns zu Bestellungen.

Pfeffersche Buchhandlg.

Auf dem Rittergute Klein-Lauchstedt werden zum 1. März ein tüchtiger Hofmeister und zum 1. April mehrere Dreherfamilien gesucht. Auch stehen dafelbst 50 Stück ausgewästete Hammel zum Verkauf.

(Offene Reisetelle.) Für ein Engros-Geschäft wird ein Reisender verlangt durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Neue Actien-Zucker-Maffinerie zu Halle a. d. S.

Gemäß §. 9 des Statuts eruchen wir die Herren Actionäre, die fünfte Einzahlung von 10 Pst. mit Einbundert Thalern pro Actie, unter Vorlegung der Quittungsbogen, am ersten März d. J. an Herrn **S. Frenkel**, in dessen Comtoir, bewirken zu wollen.
Halle a. d. S., den 31. Januar 1861.

Der Verwaltungsrath.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden,
Reserven . . . fl. 827,679. 38 Kr.

Von der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft zum Agenten ernannt und als solcher von Königl. Hochlöbl. Regierung bestätigt, erlaube ich mir die mir übertragene Agentur hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mässigen, festen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art, welche nach Wahl der Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen.

Dieselbe übernimmt ferner Capitalien auf **Leibrenten**, so wie auch Versicherungen zum Zweck der Alters-Versorgung und **Aussteuer-Versicherungen**.

Weitere Mittheilungen beliebe man aus den von mir gratis auszugehenden Prospecten und Statuten der Gesellschaft zu entnehmen; auch werden Antragsformulare unentgeltlich verabfolgt von

Rud. Rummel,

in Firma: **Rud. Rummel jun. & Co.,**

Agent der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Halle a/S., im Januar 1861.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt Lager von allen Sorten **Drahtnägeln** aus der Fabrik von **Spatz & Comp.** aus Freimfelde halte und in den Stand gesetzt bin, zum Fabrikpreis zu verkaufen.

Börsig, den 1. Februar 1861.

Carl Friedrich Straube.

Von dem weltberühmten und vielfach erprobten, in fast allen Ländern sich bewährt gezeigten

Miller'schen Schweizer Alpenkräuter-Saaröl,

das beste und sicherste Mittel, um auf Glagen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarwuchs zu erzielen und Schnurr- und Backenbärte herauszutreiben, (auch heftiges Kopfschmerz dadurch zu beseitigen), welches die bereits ererbenden Haare neu belebt und kahle Stellen wieder mit frischem Haarwuchs in jugendlicher Fülle besetzt und das Haar schön, glänzend, zart und geschmeidig macht, wie die gedruckten Zeugnisse dieses besätigen, ist so eben eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 Sgr. nur allein acht zu haben bei

*** **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.** ***

Ein Buch für die deutsche Hausfrau

aus **C. F. Amelang's Verlag** in Leipzig.

Schreiber's allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände. Fünfte Auflage. Preis brochirt 1 Thlr., fein gebunden 1 Thlr. 7/2 Sgr.

Fünfzehn Auflagen sprechen für den Werth dieses Buches. Praktisch eingreifend bis in die kleinsten Fugen eines wirthlichen Hausstandes, ist es ein Lehrbuch, dessen Tradition sich durch drei Generationen fortgeerbt hat, dem das Motto zu Grunde liegt: „Klarheit in der Unterweisung“, „Ersparlichkeit bei der Bereitung“, „Einfachheit“ und „Wohlschmack!“

Zu haben in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Ein Commis in geklesterten Jahren, flotter Verkäufer, welcher in größeren Detail-Geschäften fungirte, auch in solchen noch thätig ist, und mit der Buchführung vertraut, wird sofort oder in der Kürze für Halle gesucht. Adressen nebst Zeugnisse beliebe man unter G. H. poste restante Halle niederzuliegen.

Eine Wirthschafterin, welche in allen Zweigen der Wirthschaftsführung auf einem Gute sich ausgebildet hat, sucht zum 1. März durch mich anderweit Stellung. **F. Schiller** in Wieselbach bei Weimar.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in mittleren Jahren, die auch das feinere Kochen versteht und mit guten Attesten versehen ist, findet zum 1. April eine gute Stelle. Näheres Halle, Geiststraße Nr. 70, 1 Treppe.

Brabanter Cardellen vom besten Jahrgange, à 4 1/2 *q*, 8 *l* für 1 *sp*, empsiehlt **Friedr. Wih. Dalchow.**

Beste Schottische Vollheringe, à Tonne 11 *sp*, wie im Einzelnen billigst bei **Friedr. Wih. Dalchow.**

Eine Grube Pferdedünger zu verkaufen alter Markt Nr. 11.

Gesuch.

Ein Billard nebst Zubehör wünscht zu kaufen **G. C. Köhler** in Wettin.

Zwei starke Zug- auch Ackerperde stehen, unter 5 die Auswahl, zum Verkauf in Siebischensstein Nr. 60.

Wirthschafterinnen, Köchinnen und Hausmädchen werden immer nachgewiesen, so wie auch gesucht.
Fr. Fleckinger, H. Sandberg Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Alkoholometer,

vorschriftsmäßig geachte, mit Reductionstabelle von der Königl. Normal-Eichungs-Commission zu Berlin, empfohlen 1/10, 1/20 und 1/40

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Bad Wittkind.

Mehrseitig ausgesprochenen Wünschen entsprechend, heute Freitag den 1. Febr.

erstes Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **J. Golde.**

Stadttheater in Halle.

Freitag den 1. Februar zum Vortheil für städtisch-gemeinnützige Zwecke: **Marie**, oder: **Die Tochter des Regiments**, Oper in 2 Acten von Donizetti.

Der Billet-Verkauf findet zu dieser Vorstellung auf dem Rathhause statt.

Die Direction.

Orchestermusik-Verein.

Sonnabend den 2. Februar Abends 7 1/2 Uhr

15. Concert.

Symphonie von Mozart (Cdur mit Fuge).
Ouvertüren: Boieldieu (Johann von Paris).
Mehul (Jacob). — Weber (Frelschütz).

Goldene Rose **Freitag Abend Pökelknochen.**

Passendorf. Sonntag ladet zum Tanz und Pfannkuchenschmaus ein **Serkberg.**

Polleben.

Sonntag den 10. Februar Maskenball, wozu einladet **Waternann.**

Garsena.

Sonntag den 3. Februar ladet zum Tanz vergnügen ergebenst ein **A. Meyer.**

Sonntag den 3. Febr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

F. Brümme in Trotha.

Schlettau.

Sonntag den 3. d. M. ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Peter.**

Theater.

Warum ist die Oper: **Orpheus in der Unterwelt** schon zum letzten Male gegeben, da noch hunderte von Theaterbesuchern dieselbe nicht gesehen haben. Wir eruchen Herrn Director **Wunderlich** um recht baldige Wiederholung.

Viele Freunde der Musik.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 1 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Bertha geb. Schwenke**, von einem gesunden Mädchen, zeigt statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an

Ludwig Maencke.

FreiB., den 29. Januar 1861.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. M. Abends 9 Uhr entschlief zu Soltau im Hannoverschen nach längeren Leiden sanft und gottergeben unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Regierungsrath a. D., Ritter des eisernen Kreuzes, **Friedrich Rauck**, im 79. Jahre seines Alters.

Den vielen Freunden und Bekannten des Entschlafenen widmen diese Anzeige tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend

die Hinterbliebenen.

Namens derselben

der Superintendent **Noeldechen.**

Cracau, den 31. Januar 1861.

Marktberichte.

Halle, den 31. Januar.

Am heutigen Markte wurde bezahlt: Weizen 68 - 72 *sp*, Roggen 48 - 50 *sp*, Gerste 40 - 43 *sp*, Hafer 27 *sp* pr. Wispel.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 27.

Halle, Freitag den 1. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 30. Januar. Nach der heutigen Mailänder „Perseveranza“ soll, Pariser Briefen zufolge, General Lamarmora dem preussischen Kabinette verschiedene vortheilhafte Vorschläge machen, und zugleich erklären, daß, falls Preußen sich mit Oesterreich vereinige, Italien Frankreich für sich haben werde.

Paris, Mittwoch d. 30. Januar. Ueber Rom hier eingetroffene Nachrichten aus Gaeta vom 29. d. melden, daß täglich einige hundert Schüsse zwischen der Stadt und den Belagerten gewechselt werden. In der letzten Nacht haben die Piemontesen Tausende von Bomben geworfen, ohne dem Plaz Schaden zu thun.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Januar. Die Adresscommission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Berathung des Adressentwurfs beendet, der heute bereits gedruckt worden.

Merckwürdigste, Großmächtigste, Kaiserliche Königin und Herr! Eure Königl. Majestät haben sich die Ehre in Ginebung und Treue; sie haben sich in wechselnder Bereitwilligkeit.

In dem heimgangenen Königl. Herrn, Ihrem Bruder beweinen, hat das Land den Herrlichen, Königl. Sinn nur das Gute und Gute er nicht vergessen, mit welcher Treue der verklärte Monarch angehört, und die Geschichte wird es verzeichnen sollen Grund verfassungsmäßiger Freiheit in Preußen im Innern gestärkt, sein Ansehen in Deutschland sagt Eure Majestät für dieses Königl. Wundersvollsten Dank und freut sich der Versicherung, durch die Erfahrung erprobt, auch die des Königs. Wir wissen aus Eure Königl. Majestät dieselben nie aufhören werden, die Verfassung ummen und die sorgliche und besternde Hand da anzusetzen die Bedürfnisse der Zeit lautend sich zeigt. Zustimmung die Männer begrüßt, mit denen Eure Majestät geben haben, so geben wir auch das Vertrauen, die Regierung bestrebt sein wird, die notwendige Einigung zu besorgen, in deren wesentlichem Interesse es ist, solche Organe ausgeführt zu sehen, welche dem wichtigen Unterstützung darbieten.

Eure Königl. Majestät haben, um die Rechte des Landes zu erhöhen, der Ausbildung und Verhütung Ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Beschäftigung sind, werden wir mit der strengsten Sorgfalt als solche zu erkennen, welche sich innerhalb der Verfassung bewegen, und die Ueberzeugung Gültigkeit ausbreiten, die in Antrag gestellte große Belassung des Landes zu denken.

Mit Eure Königl. Majestät hoffen wir, uns über die Grundgesetze vorgelegt sind, die uns und Land gleich wichtigen Angelegenheit herbeiführen, wie sie die Weisheit gleichmäßig tragen, gleichmäßig beistehen.

Gleicher Weise können wir nur dringend und recht endlich Ihre beständige Lösung finde.

Die anderen wichtigen Gesetze, deren Vorlage uns in Aussicht gestellt ist, werden wir einer sorgfältigen Berathung unterziehen. Eine erhöhte Thätigkeit der Gesetzgebung ist unerlässlich, um den Ausbau unserer Verfassung zu vollenden und eine richtige Abgrenzung der Gebiete der Justiz und der Verwaltung herbeizuführen.

Mit besonderem Danke werden wir es erkennen, wenn Eure Königl. Majestät Regierung fortfahren wird, eine größere Reichthümlichkeit des deutschen Volkes anzubahnen.

Die weitere Förderung des Verkehrs wird für das Wohl des Landes von den heilsamsten Folgen sein. Die Aufhebung der Durchgangs-Abgaben und die Verabsichtigung der Rheinzölle sind bedeutende Schritte in dieser Richtung. Wir sind gewiß,

daß Eure Königl. Majestät Regierung in diesem Sinne auch ferner thätig sein und namentlich fortfahren wird, den Grundsatze der freien Flußschiffahrt thätig zu vertreten.

Daß Eure Königl. Majestät Regierung im Besonderen, mit der Kaiserlich französischen Regierung über die verhandelte Gestaltung der Verträge, welche zwischen der Kaiserliche und Frankreich in Unterhandlung zu treten, haben wir mit besonderer Befriedigung vernommen. Es wird dadurch nicht allein die Hoffnung auf eine wesentliche Förderung des Verkehrs erweckt, sondern auch die erhellende Aussicht eröffnet, daß zwei große Nationen in erhöhtem Maße Gelegenheit finden werden, in den Arbeiten des Friedens mit einander um den Preis zu ringen.

Daß Eure Königl. Majestät im vergangenen Jahre gelungen ist, die Beziehungen zu den Großstaaten durch persönliche Beziehungen mit deren Monarchen immer eifriger zu gestalten und dadurch Bürgschaften für den europäischen Frieden zu gewinnen; so dankt das Land Allerhöchsthoch für diese edlen Bestrebungen und hat insbesondere mit großer Genugthuung vernommen, daß Eure Königl. Majestät die Wahrung der Integrität des Deutschen Bodens für die erste Aufgabe Ihrer Deutschen, Ihrer Europäischen Politik erklärt haben.

Auch wir wünschen, daß es Eure Königl. Majestät Regierung gelingen möge, eine Revision der Kräfteverfassung des Bundes in einer der Sicherheit und der Macht des Gesamtunternehmens entsprechender Weise herbeizuführen. Aber, Allergnädigster König und Herr! wir fühlen uns gedrungen, unsere Ueberzeugung offen auszusprechen, daß eine zweckmäßigere Gestaltung der Heeresordnung allein nicht genügt, eine Revision der Kräfteverfassung des Bundes in einer der Sicherheit und der Macht des Gesamtunternehmens entsprechender Weise herbeizuführen. Aber, Allergnädigster König und Herr! wir fühlen uns gedrungen, unsere Ueberzeugung offen auszusprechen, daß eine zweckmäßigere Gestaltung der Heeresordnung allein nicht genügt, eine Revision der Kräfteverfassung des Bundes in einer der Sicherheit und der Macht des Gesamtunternehmens entsprechender Weise herbeizuführen.

Das einmüthige Vertrauen und die Stämme trägt doch, auch wenn es wider die Dauer und der energischen Wirksamkeit in sich, im Drange der Deutschen Nation nach größerer Einigung vollstänlichen Institutionen ausgeprägt ist. Daß dann Geschichte und seine Machtverhältnisse gebührende Stellung überung, welche in dem unzerstörlichen Interesse Deutschlands liegt.

Majestät treu, wohlgemeinte und gemäßigte Rathschläge offen nicht zum Austrage haben können, beklagen daß es Eure Königl. Majestät Regierung gelingen möge, alle geeigneten Mittel den verfassungsmäßigen Anstalten und einem gesegneten, festen Deutschen Stamme.

Wir wünschen, daß die unter der väterlichen Vereinigten Deutschen Herzogthümer noch nicht bestehenden Vereinbarungen entsprechenden getragenen Beschlüssen. Auch wir erkennen es als eine nationale Pflicht an, die Verbündeten die gebührende Lösung dieser Frage

wir voraus, daß, wenn eine Bundesrevision für das Land sollte, das Recht Deutschlands in Beziehung auf das Land bleibt.

Mit Regierung hat in bewegter Zeit begonnen. Preußen Majestät Scepter sich selbst treu bleiben. Preußen in Worten: „daß es nicht bestimmt ist, dem Genuße der Welt bereit für die nationalen Interessen Preußens gehört das Blut seiner Ehre — mit allen Kräften unter der weiten Fortentwicklung seines Rechts- und der Bildung und Tüchtigkeit wachsen, und so das sicherste des Umsturzes von sich fern zu halten.

Wir bitten die Königl. Majestät allerunterthänigste, treuegebendste das Haus der Abgeordneten.

Beigefügter Bericht der Adresscommission besorgen in Gegenwart der Staatsminister v. Auerstetter v. Schleinig, Freiherr v. Patow, Graf v. Hollweg, Graf v. Schwerin und v. Borens Verhandlungen geführt hat. Die Vorarbeiten sind eine, in Beantwortung der Rede eine Adresse an die Krone zu richten, ist unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Umstände von der Commission einstimmig beschließen worden. Der Bericht ist unterzeichnet von den folgenden Mitgliedern der Commission: Simson, Bessler (Berichterstatter), Kühne (Berlin), Grabow, Reichenberger (Köln), v. Carowitz, Dunder (Berlin), Witt, Hoyer, Bräuer, Mathis (Barnim), v. Barleben, von Beckum-Dolffs, v. Fied, Bürgers, Behrend (Danzig), v. Sauer (Zulauseide), Zimmermann, v. Winkel, Kiedel.

